



TirolBlick

<http://tirol.goed.at> • 02/12

Magazin

der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst Tirol



VORSITZENDEN-WECHSEL

MANFRED KUSTER KÄMPFT JETZT GEGEN WEITERE PERSONALEINSPARUNGEN.

SEITE 5

SO GÜNSTIG FAHREN SENIORINNEN

JETZT GIBTS DIE VERGÜNSTIGUNGEN BEREITS AB DEM 60. LEBENSJAHR.

SEITE 11

WIRD TIROL ZU „T-EURO-L“?

ÜBERLEBEN IN TIROL BEI GLEICHBLEIBENDEN LÖHNE UND STEIGENDEN PREISEN.

SEITE 13



Rettet unser Bundesheer!

GÖD-Tirol-Landesvorsitzender Gerhard Seier überreichte LH Günther Platter eine Resolution des Landesvorstands der GÖD Tirol zur Beibehaltung der allgemeinen Wehrpflicht.

Seiten 8 + 9

<http://tirol.goed.at> Service & Beratung online und im Landessekretariat



Zwei neue Fachkräfte verstärken ab sofort das Landessekretariat der GÖD Tirol: **Karoline Kofler** (1) und **Patricia Mayr** (2) haben mit 3. Dezember ihren Dienst angetreten und stehen nicht nur für Fragen über die Homepage und das Service der GÖD Tirol zur Verfügung, sondern sind AnsprechpartnerInnen für alle Gewerkschaftsfragen im Hause GÖD. Herzlich willkommen in der GÖD-Familie und einen guten Einstand wünscht der TirolBlick!

Kommen wir zur Sache!



Das fordert schon seit längerem GÖD-Bundvorsitzender Fritz Neugebauer (Bild) in der Zukunftsdiskussion um unser Bundesheer ein. „Frage nicht, was dein Land für dich tun kann, sondern was du für dein Land tun kannst.“ meinte einst John F. Kennedy. „In diesem Sinn sollten wir unsere Entscheidung fällen“, meint Neugebauer bezugnehmend auf die Volksbefragung

über die Zukunft der Wehrpflicht beim Bundesheer am 20. Jänner 2013. Nähere Infos der Bundesheergewerkschaft dazu finden Sie unter <http://www.goed.at/18480.html>



Titelfoto: GÖD Tirol/Christian Wucherer **Kleine Titelfotos:** Christian Wucherer

Impressum: Informations-Magazin der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst Tirol - Auflage 17.000 Stück. Medieninhaber und Herausgeber: GÖD Tirol. Für den Inhalt verantwortlich: Gerhard Seier, Landesvorsitzender. Chefredakteur: Rainer Gerzabek, Redaktion: Oskar Heel, Mag. Rainer Hofmann (alle Gewerkschaft Öffentlicher Dienst Tirol, Südtiroler Platz 14 - 16, 6020 Innsbruck, Tel. 0512/59777-418, e-mail goed.tirol@goed.at). Gestaltung: ÁLVAREZ-Design, Bettelwurfstr. 10, 6020 Innsbruck, E: office@alvarez-design.at. Druck: NP-Druck, Gutenbergstr. 12, 3100 St. Pölten. Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Medieninhaber GÖD Tirol. Erklärung über die grundlegende Richtung : Information über die Arbeit der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst Tirol für Mitglieder und Interessierte.

GÖD-Tirol-Landesvorsitzender Gerhard Seier:

„Endlich den Finanzsektor gesetzlich regeln!“

„2014 Gehaltsverhandlungen in engem budgetären Rahmen.“

Gerhard Seier



Der Öffentliche Dienst leistet nämlich schon seinen Sparpaket-Beitrag mit dem Stabilitätspaket.

„Zur Bewältigung der Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise und des daraus resultierenden Staatsschuldenanstiegs war und ist ein breiter politischer und gesellschaftlicher Kraftakt erforderlich. Die GÖD hat sich strikt gegen das Ausspielen unterschiedlicher Berufs- und Gesellschaftsgruppen ausgesprochen“, betont GÖD-Tirol-Landesvorsitzender Gerhard Seier zur Nulllohnrunde für das Jahr 2013.

Angesichts der schwersten Krise seit dem 2. Weltkrieg forderte die Bundesregierung 3,2 Milliarden Euro - von insgesamt 27 Milliarden Euro - als Beitrag vom Öffentlichen Dienst im Zeitraum von 2012 bis 2016 zur Stabilisierung der Staatsfinanzen.

Gerhard Seier,
Landesvorsitzender GÖD Tirol:
„GÖD konnte geplante
Einschnitte abmildern.“



Foto: GÖD Tirol/Christen Wücherer

„Gräuelpaket“ abgewendet

Landesvorsitzender Seier: „Das Forderungspaket der Bundesregierung beinhaltete ursprünglich mehrere Nulllohnstunden, das Aussetzen von Biennalsprüngen, eine Sondersteuer für Öffentlich Bedienstete, einen generellen Aufnahmestopp für den gesamten Öffentlichen Dienst sowie berufsspezifische Belastungen. Diese geplanten Einschnitte konnten letztlich durch direkte Verhandlungen zwischen unserem Bundesvorsitzenden Fritz Neugebauer und

der Regierungsspitze abgewehrt beziehungsweise wesentlich abgemildert werden. Es kam zu einer Reduktion des einzusparenden Betrages von 2,7 auf 1,8 Milliarden Euro.“

Lohnerhöhungen für 2014

Das Volumen wird durch das Aussetzen von einer Lohnrunde im Jahr 2013 sowie einem Aufnahmestopp mit Ausnahme von Exekutive, LehrerInnen und Justiz erreicht. „Für das Jahr 2014 wird es in einem engen budgetären Rahmen

Gehaltsverhandlungen geben“, stellt Gerhard Seier aber fest. Trotz dieser Maßnahmen ist der Öffentliche Dienst in Österreich bei den Gehaltsbewegungen im Spitzenfeld Europas zu finden. In vielen Ländern der Europäischen Union griffen Gehaltskürzungen und andere einschneidende Maßnahmen.

„Die GÖD hält sich an Vereinbarungen und fordert gleichzeitig, dass endlich Maßnahmen gesetzt werden, um den Finanzsektor effektiv zu regeln und so zu verhindern, dass in wenigen Jahren wieder eine derartige Krise hereinbricht“, fordert Landesvorsitzender Seier abschließend. ■■



*Der Landesvorstand der GÖD Tirol
wünscht allen Mitgliedern, ihren Familien
und Freunden ein gesegnetes Weihnachtsfest
sowie ein gesundes, erfolgreiches und
zufriedenes neues Jahr 2013!*

LAZISE – Camping Du Parc - Termine und Preise 2013

Preise pro Maxicaravan / Woche

März			April				Mai				Juni				
17	24	31	7	14	21	28	5	12	19	26	2	9	16	23	30
Juli				August			September				Oktober				
7	14	21	28	4	11	18	25	1	8	15	22	29	6	13	20
GÖD-Mitglied (bis zu 5 Personen)										€ 255		€ 460		€ 635	

Vier Großraumwohnwägen auf dem Gelände des Campingplatzes „Camping du Parc“ in Lazise laden zum Urlaub ein.

Maximalbelegung fünf Personen. Die fix aufgestellten Wohnwägen verfügen über Sanitäreinrichtungen, Klimaanlage, Heizung, Grundausstattung (Geschirr) und Veranda. Die Bettwäsche sowie Endreinigung sind im Preis inbegriffen.

Die Mietdauer beträgt grundsätzlich mindestens eine Woche und dies jeweils von Sonntag bis Sonntag (Anreise ab 15 Uhr, Abreise bis 10 Uhr). Die Mietdauer ist auf höchstens zwei Wochen beschränkt. Eine Untervermietung ist nicht gestattet. Pro Mietobjekt kann ein PKW kostenlos abgestellt werden. Für weitere PKW's ist die Gebühr direkt am Campingplatz zu bezahlen.

Reservierungen sind ab Donnerstag, 10. Jänner 2013, möglich.
Vorher eingegangene Anmeldungen können leider nicht berücksichtigt werden.

Das Anmeldeformular bitte auf der Homepage des Landesvorstandes herunterladen oder telefonisch anfordern.
<http://tirol.goed.at>

Von links nach rechts Manfred Kuster, Fritz Mertl und Peter Hosp.

Vorsitzendenwechsel in der Finanz

Die Landesvertretung Finanz hat mit Manfred Kuster einen neuen Vorsitzenden gewählt.

Am 11. Oktober 2012 hat der langjährige Vorsitzende Fritz Mertl in Vorbereitung seines Übertrittes in den Ruhestand seine Funktion zurückgelegt. Zu seinem Nachfolger wurde der Vorsitzende des Fachausschusses für die Bediensteten der Finanzverwaltung in der Region West, Manfred Kuster, gewählt.

„Schwarzgeld“ im Finanzamt

In würdigem Rahmen wurde dem scheidenden Vorsitzenden von seinem Nachfolger und dem Vorsitzenden der Vorarlberger Landesvertretung, Peter Hosp, der gebührende Dank für sein außerordentliches Engagement zum Wohl der Finanzbediensteten in Tirol und Vorarlberg ausgesprochen und der Weg in den Ruhestand sinnigerweise mit der Überreichung einer ordentlichen Portion innerfamiliären „Schwarzgeldes“ versüßt...

Von 18.000 auf 11.000 Bedienstete

Die Landesvertretung Finanz wird auch unter neuer Führung mit den Folgen der Sparpolitik im Finanzressort zu kämpfen haben:

Die Zahl der Bediensteten ist seit dem Jahr 1995 von über 18.000 auf unter 11.000 gesunken und wird bis Ende 2016 weiter absinken. Die Auswirkungen dieser Sparpolitik werden alle StaatsbürgerInnen und ganz besonders die Nichtselbständigen, die kaum Gestaltungsmöglichkeiten haben, verspüren.

Mehr Abgabendruck auf den Mittelstand?

Die durch Personalreduktion und großkapitalfreundliche Gesetzgebung

bewirkten Einnahmefälle lassen verstärkten Abgabendruck auf den Mittelstand und eine Verschlechterung der Bürgerbetreuung als Konsequenzen befürchten.



Heuer noch Vorteile nutzen? Ja, ganz sicher!

Ab 2013
Unisex-Tarife
Heuer noch
Garantiezins-
satz 2%

- > Die EU gibt mit der Unisex-Richtlinie vor, dass ab Jahresende bei Personenversicherungen für Frauen und Männer einheitliche Tarife gelten müssen. Nützen Sie heuer noch Prämienvorteile.
- > Nützen Sie auch heuer noch den Garantiezins von 2%.
- > Sagen Sie's bitte auch Ihren Verwandten und Freunden!



Mit der ÖBV durchs Leben



Neues aus der BVA

Zuschuss für Mundhygiene

Laut aktuellen Studien leiden 20 Prozent der 35- bis 44-jährigen und 40 Prozent der 65- bis 74-jährigen Österreicher an behandlungsbedürftigen Zahnfleischerkrankungen, die teilweise auf falsche oder unzureichende Zahn- und Mundhygiene zurückzuführen sind. Kranke Zähne verursachen aber nicht nur Schmerzen – allzu oft haben sie auch nachteilige Auswirkungen auf den gesamten Körper!

Die Folgen mangelnder Zahnhygiene sind Karies und Parodontitis. Dies kann zu massiven Schäden am Zahn bis hin zum Abbau des Kieferknochens und zu Zahnverlust führen. Bereits seit vielen Jahren unterstützt die BVA in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis für Vorsorgemedizin und Gesundheitsförderung in Tirol (AVOMED) ein Zahngesundheits-erziehungsprogramm für Kinder.

Um dieses Programm nachhaltig zu ergänzen und einen wichtigen Schritt in Richtung lebenslanger Zahngesundheit zu leisten, erweitert die BVA ihr Leistungsangebot:

Ab 1. Oktober 2012 sieht die Satzung der BVA einen Zuschuss zur Mundhygiene in der Höhe von 35 Euro pro Behandlung vor. Dieser Zuschuss wird für maximal 2 Behandlungen pro Kalenderjahr ab dem 12. Lebensjahr geleistet.

Die BVA leistet damit einen weiteren wichtigen Beitrag im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention.

Hinweis: Wie bei jedem anderen Antrag auf Kostenerstattung bitten wir um Zusendung der Originalhonorarnote Ihres Zahnbehandlers sowie der Zahlungsbestätigung. Teilen Sie uns bitte auch Ihre Bankverbindung mit.

Versicherungsanstalt öffentlich
Bediensteter

Innsbruck, Meinhardstr. 1, 4. Stock

Montag – Donnerstag 8 – 14 Uhr

Freitag 8 – 13 Uhr

Telefon: 050405 (österreichweit zum
Ortstarif)

FAX 050405-28900

E-Mail: LSt_ibk@bva.at

Web: www.bva.at

**Volksbefragung
am 20. Jänner 2013:**

JA zur Wehrpflicht!



Sehr geschätzte Kolleginnen und Kollegen!

Ich darf die Gelegenheit nützen, für unser bestehendes System der **allgemeinen Wehrpflicht** zu werben. Ein System, das für die Sicherheit und den Wohlstand unserer Heimat von grundlegender Bedeutung ist.

Wenn wir von der Armee und ihren Aufgaben sprechen, geht es grundsätzlich um die Sicherheit unseres Landes. Der Wohlstand und die Sicherheit sind unmittelbar miteinander verbunden. In Ländern, die nicht so wohlhabend sind, fehlt es meistens an dieser Basis - der Sicherheit. Unsere primäre Aufgabe ist es daher, für eine gesunde Basis zu sorgen. Im privaten Leben schließen wir doch auch gegen jedes Existenz bedrohende Risiko eine Versicherung ab. Das Bundesheer ist für Österreich die Versicherung, welche die **Sicherheit** und den **Wohlstand** unseres Landes gewährleistet.

Wenn es um das Existenzielle eines Landes geht, darf die Sicherheit nicht ausschließlich an Berufssoldaten delegiert werden. Sicherheit ist Sache **aller** Bürgerinnen und Bürger. Für die Sicherheit des Staates hat das Volk selbst einzustehen. Somit begegnet der Bürger, der vorübergehend die Uniform trägt, seinen Mitmenschen. Gerade dieses **Vertrauensverhältnis** ist enorm wichtig im Miteinander und in der Begegnung bei außerordentlichen Situationen und Ereignissen (z.B. Katastrophen-, Hilfs- oder Grenzeinsätzen).

Ein weiterer Punkt ist die **Kontrolle** der Streitkräfte. Die allgemeine Wehrpflicht bietet eine gewisse Kontrolle, weil der Bürger selbst in dieser Armee ist und diese Kontrolle täglich ausübt. Das ist die beste Garantie für die Bevölkerung, eine Armee zu haben, die von den Bürgerinnen und

Fotos: GÖB/Christian Wuchter, Bundesheer



Bürgern immer wieder selbst kontrolliert wird. Eine Armee, die ausschließlich aus Berufssoldaten besteht, ist anonym und bietet diese Kontrolle nicht in diesem Ausmaß. Die Geschichte und die Gegenwart zeigen genug Auswüchse auf, in denen Berufsarmeen als Machtinstrumente missbraucht werden. Das ist nicht die Armee, die wir in Österreich wollen. Wir wollen ein Bundesheer zur Sicherung der Bevölkerung und zur Sicherung unseres Wohlstandes. Ein Bundesheer, das Vertrauen und Sicherheit ausstrahlt. Dies wird nur durch die Beibehaltung der allgemeinen Wehrpflicht gewährleistet.

Dazu kommt noch die gesellschafts- und sozialpolitische Bedeutung des **Zivildienstes**, ein Dienst für die Allgemeinheit, für die Alten, Kranken und Schwachen. Der Zivildienst ist eine effiziente und bewährte Stütze unseres Sozialsystems, der bei Aufgabe der allgemeinen Wehrpflicht teuer zu ersetzen wäre.

**Als ehemaliger
Verteidigungsminister
nimmt LH
Günther Platter im
TirolBlick für die
Wehrpflicht Stellung.**

„Hohe Militärs und ein bekannt gewordenes heeresinternes Papier sprechen eine klare Sprache - mit den derzeit zur Verfügung stehenden Finanzmitteln könnte ein Berufsheer nie finanziert werden. Wer das Bundesheer wirklich reformieren will, der darf es sich nicht so leicht machen“, bezieht LH Günther Platter (im Bild bei der Übergabe einer Resolution des Landesvorstands der GÖD Tirol durch GÖD-Tirol-Landesvorsitzenden Gerhard Seier) klar Stellung für die allgemeine Wehrpflicht. Ein Aus der Wehrpflicht würde auch ein Aus für den Zivildienst bedeuten, hatte der Landeshauptmann bereits am Nationalfeiertag betont.

LH Platter: „Zu den wichtigsten Aufgaben gehört ohne Zweifel der Katastrophenschutz. Als ehemaliger Verteidigungsminister habe ich mich mehrmals persönlich davon überzeugen können, wie wichtig es ist, rasch und umfangreich der Bevölkerung bei Katastrophen beizustehen. Dabei kommt den Grundwehrdienern eine elementare Rolle zu.“ „Ich hoffe, dass die Tiroler GÖD-Familie geschlossen zur Abstimmung geht und sich für den Erhalt der Wehrpflicht ausspricht“, appelliert Gerhard Seier, Landesvorsitzender der GÖD Tirol, an alle Mitglieder, sich den Sonntag, 20. Jänner 2013, im Terminkalender fix für die Teilnahme an der Bundesheer-Volksbefragung vorzumerken. „Wir in Tirol kennen die Natur und ihre Launen. Wir haben schon oft genug traurige Erfahrungen gemacht und dürfen aber wissen, dass wir uns auf unser Bundesheer verlassen können!“

Rainer Gerzabek ■■

Apropos Wirtschaftlichkeit, wenn sie die **Kosten** betrachten, wäre ein Berufsheer bei gleicher Aufgabenstellung auf jeden Fall kostenintensiver, da die Personalkosten zwangsläufig steigen würden. Weiters besteht die Gefahr, dass ein Berufsheer im Frieden zu groß und im Falle eines Einsatzes zu klein wäre, trotz höherer Kosten!

Österreich hat ein Bruttoinlandsprodukt von etwa 300 Milliarden Euro. Unser Bundesheer kostet rund 2 Milliarden Euro. Das heißt, wir geben ca. 0,7 Prozent des Bruttoinlandsproduktes für die Versicherung unseres Wohlstandes und für die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger aus. Ich meine, das ist im europäischen Vergleich ein kleiner Preis für ein System, das mit so wenig Budget alle verfassungsmäßigen Aufgaben bestens erfüllt.

Zusammengefasst verlangt das Thema Wehrpflicht von uns allen eine gemeinsame **Verantwortung**. In jeder demokratischen Gesellschaftsform setzt jedes Recht auch eine Pflicht voraus. Das heißt, Rechte können nur erfolgreich wahrgenommen werden, wenn gleichzeitig Pflichten anerkannt werden.

Ich bitte sie daher, gehen sie zur Volksbefragung und stimmen sie für die **Beibehaltung der allgemeinen Wehrpflicht und des Zivildienstes!**

Es ist auch deshalb so wichtig, weil es nach einer **Umstellung auf ein Berufsheer kein Zurück mehr gibt!**

Schlussendlich ist die **allgemeine Wehrpflicht ein Garant dafür, dass ein Heer aus dem Volk ein Heer für das Volk ist!**

Der Vorsitzende der Bundesbeergewerkschaft TIROL

Hans SCHÖPF, Obstlt





Erholungsurlaub bei Änderung des Beschäftigungsausmaßes (§§ 65, 66 BDG und §§ 27a, 27c VBG)

Bei Änderung des Beschäftigungsausmaßes unter dem Kalenderjahr wird das Urlaubs-ausmaß entsprechend dem über das gesamte Kalenderjahr gemessene durchschnittliche Beschäftigungsausmaß neu berechnet. Diese Änderung war aufgrund der aktuellen EUGH-Judikatur erforderlich. Die Aliquotierung tritt bei Karenzurlauben bereits mit der Verfügung des Karenzurlaubes ein, bei Karenzurlauben nach dem Mutterschutzgesetz bzw. Väterkarenzgesetz erst mit Antritt des Karenzurlaubes.

Sog. „Papamonat“ verbessert (§ 75d BDG und Parallelbestimmungen)

Ein Rechtsanspruch auf den „Papamonat“ im Öffentlichen Dienst konnte durchgesetzt werden. Die Antragsfrist konnte von 2 Monaten auf 1 Woche verkürzt werden.

Wahrungsbestimmung durchgesetzt (§ 113h Gehaltsgesetz)

Die GÖD konnte erreichen, dass diese wichtige Wahrungsbestimmung für Beamtinnen und Beamte des Exekutivdienstes und der allgemeinen Verwaltung für Versetzungen und Verwendungsänderungen bis zum 30.6.2013 gelten wird.

Für Vertragsbedienstete ist die „aufsaugbare Ergänzungszulage“ (§ 75 VBG) ohnehin vollinhaltlich anwendbar. Damit konnte eine optimale besoldungsrechtliche Absicherung für Kolleginnen und Kollegen, die von der Behördenreform des BMI betroffen sind, erreicht werden.

§ 5 Abs. 7 PG 1965

Eine langjährige Forderung der GÖD, wonach im Falle von Ruhestandsversetzungen wegen dauernder Dienstunfähigkeit (§ 14 BDG) und dem Vorliegen von entsprechenden Schwerarbeitszeiten (§ 15 b Abs. 2 BDG) zum Zeitpunkt der Ruhestandsversetzung die-se Schwerarbeitszeiten in einer günstigeren Abschlagshöhe auch anerkannt werden, wurde umgesetzt.

Voraussetzungen:

- für ab 1.1.1955 geborene Beamtinnen und Beamte
- Vorliegen von mindestens 120 Schwerarbeitsmonaten
- Vollendung des 57. Lebensjahres
- maximaler Abschlag von 13,2%-Punkte anstelle von max. 18%-Punkten

Diese Regelung ist derzeit bis 31.12.2015 befristet.

§ 23 Abs. 10a Mutterschutzgesetz (§10 Abs. 12a VKG)

Nunmehr ist klargestellt, dass auch Vertragsbedienstete und Landesvertragslehrerinnen und Landesvertragslehrer bei Elternteilzeit nicht zu Mehrdienstleistungen herangezogen werden dürfen.

§ 9 Abs. 1 lit. p B-PVG

Die Mitwirkung der Personalvertretung bei Entwicklungsplänen und Zielvereinbarungen gem. § 18 Bundes-Schulaufsichtsgesetz wurde damit festgeschrieben.

Weitere Infos auf der Homepage der GÖD Tirol <http://tirol.goed.at>



SeniorInnenermäßigung bei ÖBB und Verkehrsverbänden ab 60 Jahren.

Seit 1. Jänner 2012 gilt für die ÖBB und für alle Verkehrsverbände in Österreich einheitlich für Männer und Frauen ein Alter von 60 Jahren als Voraussetzung für die Inanspruchnahme der Seniorenermäßigung (Fahrpreisermäßigung).

Die ÖBB und die Verkehrsverbände haben sich aber auch auf folgende gemeinsame Vorgangsweise für die Zukunft geeinigt:

Alle zwei Jahre wird das Anspruchsalter für Männer und Frauen um ein Jahr angehoben, bis im Jahre 2022 das gemeinsame Anspruchsalter bei 65 Jahren liegt.

ÖBB - VORTEILScard Senior

Dieser Vereinbarung folgend gibt es seit 1.1.2012 die „VORTEILScard Senior“ auch für Männer ab 60 Jahren. Männer und Frauen ab 60 Jahren können nunmehr die „VORTEILScard Senior“ um 26,90 Euro erwerben. Diese Ermäßigungskarte gilt dann ein Jahr ab Aus-

stellung. SeniorenInnen, welche eine Ausgleichs- oder Ergänzungszulage beziehen, können die VORTEILScard gratis erhalten, diese bleibt für Jahre gültig. Sind Sie im Besitz einer „VORTEILScard Senior“, sind Sie damit automatisch auch kostenlos „aktiv plus“ Karteninhaber. Dann können sie zahlreiche weitere Vergünstigungen in Anspruch nehmen.

Kartentausch für Männer über 60

Sollten Sie als Mann älter als 60 Jahre sein und zwischen Oktober und Dezember 2011 eine „VORTEILScard Classic“ erworben haben, können Sie diese Karte umtauschen (also von Classic auf den billigeren Senioritarif wechseln). Wenden Sie sich dazu an eine ÖBB Personenkasse.

ÖBB-Minimax - Ticket für Besitzer einer VORTEILScard

Sind Sie zumindest zu zweit und maximal zu fünft mit den ÖBB unterwegs und

haben von den Reisenden zwei Personen eine VORTEILScard (egal, ob Senior, Classic etc.) können alle Reisenden das „Minimax - VORTEILScard Ticket“ nutzen und damit noch günstiger fahren.

Das „Minimax Ticket“ ist für zwei bis fünf gemeinsam reisende Personen in ganz Österreich in der 1. und 2. Klasse gültig. Sie erhalten dieses Ticket entweder bei den Fahrkartenautomaten, am Personenkassenschalter oder im Internet. Bei den Fahrkartenautomaten kommen Sie zu diesem Ticket, wenn Sie die entsprechende Anzahl der reisenden Erwachsenen bei der dafür vorgesehenen Leiste eingeben. Dann tippen Sie auf VORTEILScard und dann auf das danach aufscheinende Minimax-Feld.

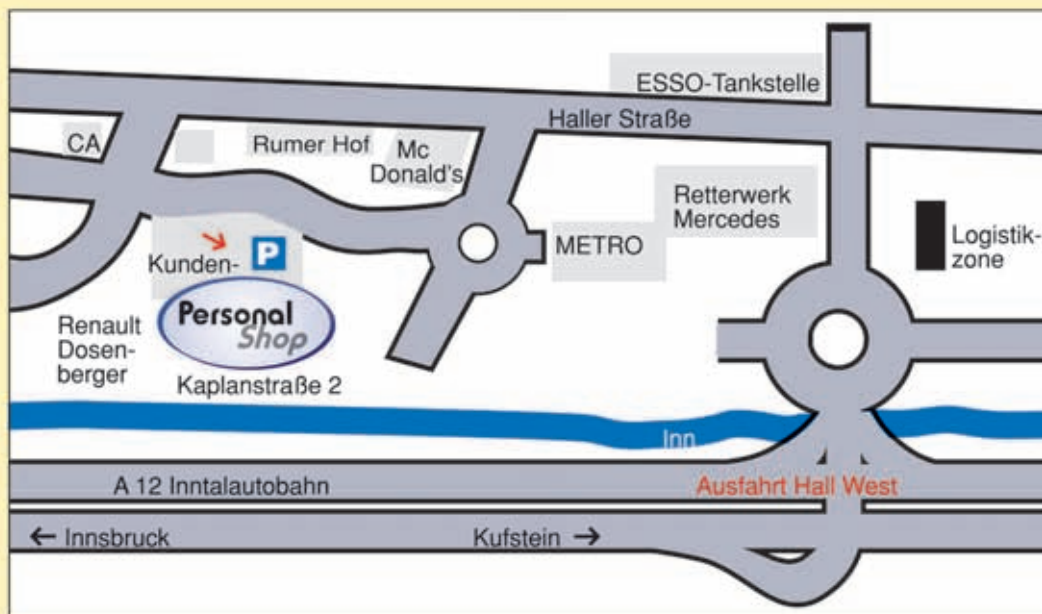
Mehr Informationen finden Sie auf der ÖBB-Website www.oebb.at Sucheingabe Minimax Ticket.

Einkaufen zu Vorteils-Preisen

PERSONALSHOP

Nochmals 20% für Sie

Gerade GÖD-Tirol-Mitglieder zählen zu unseren treuesten Kunden. Dafür möchten wir uns nun einmal bedanken. Mit nebenstehendem Gutschein erhalten Sie als GÖD-Tirol-Mitglied nochmals 20% auf Ihren Einkauf in unserem Geschäft in Innsbruck Neu-Rum, Kaplanstraße 2. Gutschein bitte ausschneiden und mitbringen.



Innsbruck Neu-Rum, Kaplanstraße 2,
Tel. 0 512 / 26 71 44
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 9-12 Uhr



Gutschein

Mit diesem Gutschein erhalten Sie in unserem Geschäft
in Innsbruck Neu-Rum

-20% auf Ihren Einkauf.

Gutschein bitte ausschneiden und mitbringen!
Gutschein gültig bis Ende 2013

-20%
Für Sie

-20%
Für Sie

„Besonders in Tirol leiden unsere Kolleginnen und Kollegen unter den hohen Lebenshaltungskosten“, erklärt GÖD-Tirol-Landesvorsitzender Gerhard Seier.



Fotos: GÖD Tirol/Christian Wucherer

Leistbarer Wohnraum für Tirol

„Die Mietkosten und die Grundstückspreise haben sich in den letzten Jahren in einem Ausmaß erhöht, das mit den Lohnerhöhungen nicht mehr vergleichbar ist. Ich sehe es auch als Aufgabe der Gewerkschaft, verstärkt auf dieses große Problem aufmerksam zu machen und Lösungsvorschläge seitens der Politik zu verlangen“, betont Gerhard Seier (Foto), Landesvorsitzender der GÖD Tirol.

GÖD Tirol setzt Initiativen

Seier: „Die bisher aufgezeigten politischen Ideen sind entweder reiner Populismus oder greifen einfach viel zu we-

nig. Manche Vorschläge grenzen an eine Verhöhnung der Arbeitnehmerschaft und fordern uns dazu heraus, selbst konstruktiv zu werden.“

Diskussionsrunden oder Referate mit sogenannten Experten bringen uns nicht mehr weiter, stellt der Landesvorsitzende fest. „Die Materie ist zu komplex, ist zu parteipolitisch besetzt und ist zu wichtig für die Zukunft der Menschen in unserem Land, um noch länger zu warten. Es müssen unabhängige Fachleute mit der Ausarbeitung von Lösungsansätzen, die durchaus auch visionär sein können und die ohne Rücksichtnahme auf Einzel-

oder Gruppeninteressen erstellt werden, betraut werden.“

Universität Innsbruck einbinden

„Dies kann nur unter Federführung der Universität Innsbruck seriös geschehen. Wir werden daher versuchen, die Arbeiterkammer Tirol oder den ÖGB dazu zu bewegen, einen entsprechenden Auftrag zu erteilen, um endlich diese Preisspirale zu durchbrechen und den verantwortlichen Entscheidungsträgern zukunftsfähige Möglichkeiten aufzuzeigen“, will Gerhard Seier Bewegung in die Sache bringen.

Rainer Gerzabek ■■

KOMMENTAR



ÜBERLEBEN IN T-EURO-L

Was hat Tirol mit dem Euro zu tun? Dass wir alle unter den höchsten Lebenshaltungskosten Österreichs zu leiden haben. Wird Tirol zu „Teurol“? Als dreifacher Familienvater kann ich mich dieses Eindrucks nicht mehr erwehren.

Wenn ich meine Familienbuchhaltung durchschaue und die Ausgaben für Essen, Wohnen, Heizen, Kinderschulbedarf und Tanken sehe, trifft mich fast jedes Mal der Schlag. Aber

als echter Tiroler mit einer statistisch langen Lebenserwartung sollte ich das doch überleben, oder?

Es gibt zehntausende Menschen in unserem Land, die tagtäglich erleben und spüren, dass sie diese Preisspirale nicht oder nicht mehr lange durchstehen können. Das sind die wahren (Über)Lebenssorgen eines Menschen in unserem Land geworden. Hier muss die Politik die Menschen ernst nehmen und an Lösungen arbeiten. Tirol darf nicht weiter „Teurol“ werden!

RAINER GERZABEK

Sozialer Friede & gerechte Löhne

Bei der Landeskonferenz des Österreichischen Gewerkschaftsbundes Tirol wurde das neue Landespräsidium gewählt: Von links nach rechts **Gerhard Seier**, ÖGB-Präsident **Erich Foglar**, Dr. **Ulrike Kraus**, **Otto Leist**, **Ulrike Ernstbrunner**, **Robert Koschin**, **Günter Mayr** und **Anton Pertl** (Foto).



Foto: GÖD Tirol

„Die Gewerkschaftsbewegung sichert den sozialen Frieden. Das beginnt beim unermüdlichen Einsatz für gerechtere Löhne und endet bei dringend notwendigem Krisenmanagement auf Bundes- und Landesebene“, betonte der wiedergewählte ÖGB-Tirol-Chef Otto Leist.

Die GÖD als stärkste Fachgewerkschaft Tirols nahm mit zahlreichen Delegierten an diesem 25. Landeskongress des ÖGB Tirol teil. Dabei wurden sowohl inhaltlich wie auch personell die Weichen für die nächsten vier Jahre gestellt.

im Tirol **Blick**



Im Tiro Blick:

Süße Verführungen...



...in allen Geschmacksvarianten lernten GÖD-Bundesvorsitzender Fritz Neugebauer (mi.) und GÖD-Tirol-Landesvorsitzender Gerhard Seier (re.) bei Martin Darbo (li.) kennen. Im Rahmen einer Betriebsbesichtigung informierte sie der Vorstandsvorsitzende des Tiroler Familienunternehmens mit 291 Angestellten in Stans bei Schwaz über die aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen: „Seit dem EU-Beitritt exportieren wir rund die Hälfte unserer Produktion nach Deutschland, Italien, Schweden, Russland und China.“ Fritz Neugebauer freute sich über Lob für den Standortvorteil Tirol: „Das ist einer hochmotivierten, funktionierenden Verwaltung und bestausgebildeten Fachkräften sowie einer wunderschönen Umgebung mit hoher Lebensqualität zu verdanken.“ Als zweiter Nationalratspräsident nahm er auch die Besorgnis Darbos über die Zucker- und Spritpreisentwicklung mit nach Wien.



Fotos: GÖD Tirol/Christian Wuchter

KOSTENLOSE RECHTSBERATUNG

Als weitere Serviceleistung bietet die GÖD Tirol in Zusammenarbeit mit ihren Vertragsanwälten eine kostenlose Rechtsberatung (Erstberatung) für den privaten Bereich für alle GÖD-Mitglieder an. Die Rechtsberatung findet einmal im Monat (Mittwoch) jeweils von 15.00 bis 17.00 Uhr statt.

Um vorherige Terminvereinbarung unter der Nummer 56 01 10 – 0 wird gebeten.

Folgende Termine stehen zur Auswahl:

- Mittwoch, 9. Jänner 2013 RA Dr. Thomas Praxmarer
- Mittwoch, 6. Februar 2013 RA DDR. Patrick Vergörer
- Mittwoch, 6. März 2013 RA Dr. Peter Klauzner
- Mittwoch, 3. April 2013 RA Dr. Thomas Obholzer

Mit dem GÖD-Magazin „Tirol-Blick“ gewinnt man immer. Und mit etwas Glück auch noch drei Familien-Kaffeemaschinen von Dersut im Wert von 400 Euro.



Drei Dersut-



Familienkaffeemaschinen!

„Dersut Family“ ist die Kaffeemaschine für den privaten Gebrauch aus dem Hause Dersut. Praktisch, funktionell und kompakt - mit linearem Design - wurde sie für die Verwendung von Dersut-Portionskapseln entworfen.

Erfolg aus Tradition

Die Bottega del Caffè Dersut wurde im Jahr 2002 gegründet. Dr. Giorgio Caballini aus Sassoferato führt gemeinsam mit seiner Tochter Lara und ihrem Mann Michele den Familienbetrieb, der von seinem Vater Graf Vicenzo im Jahr 1949 als Kaffeeladen gegründet worden ist.

Ein flexibles und vorteilhaftes Franchisingnetz bringt jetzt diesen original italienischen Genuss auch nach Tirol. Über das Spezialitätenladele SERO's in Schwaz kann man bequem und rund um die Uhr im Internet seine persönliche Geschmacksrichtung des Kaffees aussuchen und online bestellen:

www.seros.at, in der linken Spalte „Kategorien“ Link „Kaffee-Cafe“ anklicken.

Den Rest bis zur Haustür erledigt SERO's.

Jetzt gewinnen

Schicken Sie untenstehenden Kupon ausgefüllt bis 15. Jänner 2013 an die GÖD Tirol, Kennwort: SERO's, Südtiroler Platz 14 - 16, 6020 Innsbruck. Bitte nur Postkarten verwenden, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



TirolBlick-Gewinnspiel

Wann findet die Volksbefragung zum Thema Bundesheer-Wehrpflicht statt?

20. Jänner 2013 20. Februar 2013 20. März 2013

Name:.....

Adresse:.....

Telefon:.....

